



Glenn Pülm (von links), Werner Amend und Manuel Finn bereiten sich mit ihren Flitzern auf das Rennen vor.

# Seit 50 Jahren rasen die kleinen Flitzer

Hannoverscher Motorsport-Club bereitet sich auf Geburtstag vor

40 Teilnehmer, fünf Klassen, vier Nationen, drei Durchgänge – so lässt sich das Speed-Modellauto- Rennen am Wochenende am Kiebitzkrug kurz in Zahlen zusammenfassen.

VON ANTJE BISMARCK

**KALTENWEIDE.** Dabei fehlt in der Auflistung eine wesentliche Zahl: Im Sommer besteht die Anlage des Hannoverschen Motorsport-Clubs im ADAC seit 50 Jahren. „Das wollen wir am 25. und 26. August auch gebührend feiern“, sagt Weltmeister Thomas Finn, der am Wochenende als Rennleiter agierte. Er hoffe dann auf noch mehr Zuschauer, die sich die Rennstrecke anschauen und sich über den Sport informieren wollen. Denn den Freunden der kleinen Flitzer fehle ein großer Nachwuchsschub, berichtet Finn. Dabei sei der Sport sehr abwechslungsreich: „Ein Reiz liegt sicherlich im Konstruieren und Bauen der Hochgeschwindigkeitsautos, die aus Aluminium und Kohlefaser gefertigt werden.“ Ein weiterer Anreiz seien die Rennen, die die Fahrer quer durch Europa bringen. „Nächstes Wochenende fahre ich nach Schweden, im Sommer ist die Weltmeisterschaft im russischen Jaroslawl“, sagt Finn. Der Kontakt zu den Fahrern aus anderen Ländern komme auch über die Autos zustande: „Viele Bauteile kommen aus unterschiedlichen Regionen: die Reifen aus dem Schwarzwald, der Motor aus Russland, die Karosserie aus Lettland“, zählt er auf. Denn beim Speed-Modellauto- Fahren gehe es weniger um die Optik als vielmehr um hohe Geschwindigkeiten. So lassen die Fahrer ihre Autos im abgesperrten Rondell starten, am Ende wird das Tempo der acht schnellsten Runden gewertet. Die Ergebnisse fließen in die Qualifikation zur Europa- und Weltmeisterschaft ein. „In Deutschland gibt es außer unserer Bahn nur noch eine Strecke im Schwarzwald, deswegen sind die Rennen hier so wichtig“, fügt Finn hinzu.